



Leistungsbeurteilung im Fach Kunst

1. Grundsätze der Leistungsbewertung

2. Leistungsbeurteilung in der Sekundarstufe I - Sonstige Leistungen

3. Leistungsbeurteilung in der Sekundarstufe II – Sonstige Leistungen und Klausuren

3.1 Sonstige Leistungen

3.2 Beurteilungsbereich "Klausuren" in der Sekundarstufe II

1. Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung gibt den Schülerinnen und Schülern eine Rückmeldung über den Stand des Lernprozesses und dient gleichzeitig als Grundlage für deren weitere Förderung.

Grundsätzlich basiert die Leistungsbeurteilung entsprechend SchulG §48, APOSI §6 und APO-GOST auf den erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten / Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit“. Im Verlauf der Sekundarstufe I muss sichergestellt werden, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Die Leistungsbewertung- und rückmeldung bezieht sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan der SI und den Richtlinien und Lehrplänen für die SII ausgewiesenen Kompetenzen. Die Beurteilung erfolgt auf der Grundlage der Beobachtung der individuellen Entwicklung über einen längeren Zeitraum. Am Ende eines Quartals werden die Schüler und Schüler über ihren Leistungsstand informiert (Sekundarstufe I – Zwischennote / Sekundarstufe II – Quartalsnote).

Die Beurteilung von Leistungen soll grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein. Die Kriterien für die Notengebung müssen den Schülern und Schülerinnen transparent sein.

2. Leistungsbeurteilung in der Sekundarstufe I - Sonstige Leistungen

Da im Pflichtunterricht des Faches Kunst in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Im Fach Kunst kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gestaltungspraktische, schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen.

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.:

Bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen.

Die Bewertung berücksichtigt die zur jeweiligen Aufgabenstellung mit der Lerngruppe erarbeiteten Kriterien.

Grundsätzliche Kriterien der Bewertung gestaltungspraktischer Arbeiten sind:

- Originalität, Klarheit und Komplexität der bildnerischen Gestaltung
- Arbeitsverhalten im Gestaltungsprozess:
 - weitgehende Selbständigkeit im Bildfindungsprozess
 - Eigenständigkeit bei der Beschaffung von Materialien
 - selbstkritische Auseinandersetzung mit der Aufgabe
 - Offenheit im Beratungsgespräch
 - konstruktives Problemlöseverhalten
 - Einhalten von Absprachen / Terminen
 - Soziale Kompetenz / Kooperationsfähigkeit

In der Regel erfolgt die Realisierung der Gestaltungsaufgaben im Wesentlichen im Unterricht. Eine Bildlösung deren Entstehungsprozess während des Unterrichts nicht nachvollziehbar ist, stellt keine hinreichende Bewertungsgrundlage dar. Ausnahmen können nach individueller Absprache mit dem Fachlehrer erfolgen. (Ausnahme: Hausaufgabe als Ersatz für eine Klausur in der Sek. II.)

(Mündliche) Beiträge im Unterricht / Sonstige Mitarbeit (Theorie)

- Kontinuierliche aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch
- Aktives Lernen in Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Anwendung der Fachsprache und zunehmende Integration von Fachkenntnissen
- Referate, Protokolle
- kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang

Dokumentation im Kunstbuch

- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung (Entwürfe, Skizzen, Sammlungen, Notizen etc.)
- Reflexionen im Prozess der Bildfindung (z.B. von Beratungsgesprächen, schriftliche Erläuterungen etc.)
- weitere schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (Arbeitsblätter, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, Kompositionsstudien; Schaubilder; Protokolle etc.)

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

3. Leistungsbeurteilung in der Sekundarstufe II – Sonstige Leistungen und Klausuren

3.1. Sonstige Leistungen

Wie in der Sekundarstufe I wird bei der Bewertung auch zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf Kriterien geleitete Aufgabenstellungen bewertet.

- Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien transparent sind. Sie leiten sich aus den Kompetenzen des Lehrplans ab. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.
- Die Gestaltung des Portfolios wird mit Blick auf die jeweilige Phase des Prozesses überprüft, welche jeweils dokumentiert wird.
- Ein Kriterium ist die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns im Prozess.
- In den Lern- und Leistungsphasen müssen die drei Anforderungsbereiche eingefordert und angemessen berücksichtigt werden.
- In Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt.
- In Gruppenarbeiten muss der Anteil jedes einzelnen erkennbar sein.
- Neben der Qualität wird auch die Kontinuität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.
- Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt die sich in der Beobachtung und der Prozessdokumentation (Portfolio/Kunstabuch).

Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Gestaltungspraktische Versuche	Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Sinne des bildfindenden Dialogs auf Wirkungen und Darstellungsabsichten experimentell erprobt und untersucht.
Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen	Bildnerische Konzepte werden durch Skizzen, Studien, Modelle und Aufzeichnungen festgehalten, die auch der Veranschaulichung von individuellen Lösungswegen und Lösungsansätzen dienen.
Gestaltungspraktische Problemlösung/Bildgestaltung	Individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von Medien, Materialien, Techniken, bildnerischen Grundstrukturen und -funktionen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten in Bildgestaltungen bezogen auf die jeweilige gestaltungspraktische Problemstellung realisiert.
Reflexion über Arbeitsprozesse	Entscheidungen bei der eigenen Bildfindung und Bildgestaltung werden nachvollziehbar (in der Regel am Ende des Prozesses) begründet. Der eigene Lösungsversuch wird aufgabenbezogen beurteilt.
Präsentation	Bilder werden bild- und adressatengerecht präsentiert.

Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Skizze	Analysierende und erläuternde Skizzen werden zu festgelegten Aspekten gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Zusammenhänge genutzt.
Beschreibung von Bildern	Wahrnehmungen werden strukturiert und differenziert versprachlicht.
Praktisch-rezeptive Bildverfahren	Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Bildern werden bildhaft verdeutlicht.
Analyse von Bildern	Bilder werden auf der Grundlage eigener oder vorgegebener Fragestellungen und methodischer Entscheidungen analysiert. Dabei werden die Elemente der bildnerischen Gestaltung erkannt, sinnvoll zugeordnet, in ihrer Funktion unterschieden und in ihrem Wechselbezug in passender Fachsprache dargestellt.
Interpretation von Bildern	Analyseergebnisse werden miteinander vernetzt und aus dem beobachtbaren Bildgefüge wird ein belegbarer Deutungszusammenhang abgeleitet, der methodisch fachgerecht dokumentiert wird.
Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern	Der aspektbezogene Vergleich von Bildern (z.B. Elemente der Bildgestaltung, Gesamtgefüge, Symbolik oder Bildmotive) wird für ein tiefer gehendes Bildverständnis genutzt.
Interpretation von Bildern im	Texte und Bilder werden als Zusatzinformationen für ein erweitertes Verständnis des Bildes

Zusammenhang mit bildexternen Quellen	herangezogen und hinsichtlich ihrer Aussagekraft kritisch bewertet.
Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels	Eine fachspezifische Fragestellung, die sich in der Regel aus dem Inhalt eines wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Textes ergibt, wird an einem Bildbeispiel argumentativ erörtert und fachbezogen reflektiert.
Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten	Prinzipien und Bedingungen von Gestaltung und Rezeption (z.B. Gestaltungsprinzipien, Darstellungskonventionen, fachspezifische Analyseverfahren und Interpretationsformen) werden auf der Grundlage fachlich orientierter Texte erläutert, diskutiert und beurteilt.

Kriterien zur Beurteilung gestalterisch-praktischer Arbeiten

Note	Qualität und Quantität der Arbeitsprozesse	Qualität und Quantität der Präsentation	Qualität und Quantität der Reflexion	Qualität und Quantität der Produktion
<p>sehr gut</p> <p>Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beweist sehr große Originalität/Fantasie in der Themenfindung/ Motivwahl - zeigt ein sehr hohes Maß an Eigenständigkeit/ Komplexität und Konsequenz im Arbeitsprozess 	<ul style="list-style-type: none"> - nimmt sehr häufig Stellung zur eigenen Arbeit (mündlich, schriftlich) und zum Arbeitsprozess - ist sehr versiert in der gewählten Fachmethode/ Technik - nimmt sehr häufig Teil am 	<ul style="list-style-type: none"> - ist in der Lage, den Arbeitsprozess besonders kritisch-reflexiv zu beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - beweist in besonderem Maße eine Klarheit und Komplexität der Lösung - ist im besonderen Maße in der Lage, das Produkt seiner Arbeit sehr anschaulich zu visualisieren - beweist eine sehr hohe

	<ul style="list-style-type: none"> - ist in der Lage in besonderer Weise ökonomisch und kompetent mit Materialien, Werkzeugen und technischen Mitteln umzugehen - zeigt sich sehr kooperativ in der Zusammenarbeit in der Gruppe/ übernimmt häufig Verantwortung 	<p>Präsentationsaufbau</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeigt sehr gute kunsttheoretische Fachkenntnisse und verwendet Fachsprache - ist sehr überzeugend in der Argumentation 		<p>Flexibilität und Experimentierfreudigkeit im Umgang mit der ausgewählten Technik</p>
<p>gut</p> <p>Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beweist Originalität/ Fantasie in der Themenfindung/ Motivwahl - zeigt Eigenständigkeit/ Komplexität und Konsequenz im Arbeitsprozess - ist in der Lage ökonomisch und kompetent mit Materialien, Werkzeugen und technischen Mitteln umzugehen - zeigt sich kooperativ in der Zusammenarbeit in der Gruppe/übernimmt Verantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> - nimmt häufig Stellung zur eigenen Arbeit (mündlich, schriftlich) und zum Arbeitsprozess - ist versiert in der gewählten Fachmethode/ Technik - nimmt häufig Teil am Präsentationsaufbau - zeigt gute kunsttheoretische Fachkenntnisse und verwendet Fachsprache - ist überzeugend in der Argumentation 	<ul style="list-style-type: none"> - ist in der Lage, den Arbeitsprozess kritisch-reflexiv zu beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - beweist eine Klarheit und Komplexität der Lösung - ist in der Lage, das Produkt seiner Arbeit anschaulich zu visualisieren - beweist Flexibilität und Experimentierfreudigkeit im Umgang mit der ausgewählten Technik
<p>befriedigend</p> <p>Die Leistung entspricht im Allgemeinen den</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beweist ein gewisses Maß an Originalität/Fantasie in der Themenfindung/ Motivwahl - zeigt in Teilen Eigen- 	<ul style="list-style-type: none"> - nimmt Stellung zur eigenen Arbeit (mündlich, schriftlich) und zum Arbeitsprozess - ist in Teilen sicher in der gewählten Fachmethode/ 	<ul style="list-style-type: none"> - ist ansatzweise in der Lage, den Arbeitsprozess kritisch-reflexiv zu beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - beweist ein gewisses Maß an Klarheit und Komplexität der Lösung - ist in der Lage, das Produkt seiner Arbeit einigermaßen

<p>Anforderungen</p>	<p>ständigkei/ Komplexität und Konsequenz im Arbeitsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> - ist zum Teil in der Lage ökonomisch und kompetent mit Materialien, Werkzeugen und technischen Mitteln umzugehen - zeigt sich in der Regel kooperativ in der Zusammenarbeit in der Gruppe/ übernimmt manchmal Verantwortung 	<p>Technik</p> <ul style="list-style-type: none"> - nimmt manchmal Teil am Präsentationsaufbau - zeigt in Teilen kunsttheoretische Fachkenntnisse und verwendet teilweise Fachsprache - ist in Ansätzen überzeugend in der Argumentation 		<p>anschaulich zu visualisieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - beweist hin und wieder Flexibilität und Experimentierfreudigkeit im Umgang mit der ausgewählten Technik
<p>ausreichend</p> <p>Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beweist wenig Originalität/ Fantasie in der Themenfindung/Motivwahl - zeigt ein geringes Maß an Eigenständigkeit/ Komplexität und Konsequenz im Arbeitsprozess - ist kaum in der Lage ökonomisch und kompetent mit Materialien, Werkzeugen und technischen Mitteln umzugehen - zeigt sich wenig kooperativ in der Zusammenarbeit in der Gruppe/ übernimmt selten Verantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> - nimmt kaum Stellung zur eigenen Arbeit (mündlich, schriftlich) und zum Arbeitsprozess - ist wenig versiert in der gewählten Fachmethode/ Technik - nimmt nur nach eindringlicher Aufforderung Teil am Präsentationsaufbau - zeigt ein geringes Maß an kunsttheoretischen Fachkenntnissen und verwendet wenig Fachsprache - ist wenig überzeugend in der Argumentation 	<ul style="list-style-type: none"> - ist kaum in der Lage, den Arbeitsprozess kritisch-reflexiv zu beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - beweist wenig Klarheit und Komplexität der Lösung - ist kaum in der Lage, das Produkt seiner Arbeit anschaulich zu visualisieren - beweist geringe Flexibilität und Experimentierfreudigkeit im Umgang mit der ausgewählten Technik

<p>mangelhaft</p> <p>Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden. Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - zeigt sehr wenig Originalität/ Fantasie in der Themenfindung/Motivwahl - zeigt sehr wenig Eigenständigkeit/ Komplexität und Konsequenz im Arbeitsprozess - ist nicht in der Lage ökonomisch und kompetent mit Materialien, Werkzeugen und technischen Mitteln umzugehen - zeigt sich nicht kooperativ in der Zusammenarbeit in der Gruppe/ übernimmt keine Verantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> - nimmt keine Stellung zur eigenen Arbeit (mündlich, schriftlich) und zum Arbeitsprozess - ist mangelhaft versiert in der gewählten Fachmethode/ Technik - nimmt nicht Teil am Präsentationsaufbau - zeigt einen großen Mangel an kunsttheoretischen Fachkenntnissen und verwendeter Fachsprache - ist nicht überzeugend in der Argumentation 	<ul style="list-style-type: none"> - ist nicht in der Lage, den Arbeitsprozess kritisch-reflexiv zu beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - beweist in keiner Weise Klarheit und Komplexität der Lösung - ist nicht in der Lage, das Produkt seiner Arbeit anschaulich zu visualisieren - beweist keine Flexibilität und Experimentierfreudigkeit im Umgang mit der ausgewählten Technik
<p>ungenügend</p> <p>Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - der Aufgabenstellung / dem Thema wird in keiner Weise entsprochen - ein Ergebnis wird nicht abgegeben 			

3.2 Beurteilungsbereich "Klausuren" in der Sekundarstufe II

a. Grundlegendes

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten auf die Anforderungen in der Abiturprüfung vor. (vgl. RL Kunst SII, S.41 ff)

Zur Vorbereitung der Schüler und Schülerinnen auf die Formate, die im schriftlichen Teil der zentralen Abiturprüfung gefordert werden, orientieren sich die Anforderungen und Bewertungskriterien am internen Curriculum, das den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur angepasst ist.

b. Anzahl und zeitlicher Umfang

Halbjahr	Grundkurs	
	Anzahl	Dauer (Std.)
EF / 1. Hj.	1	2
EF / 2. Hj.	2	2
Q1 / 1. Hj.	2	3
Q1 / 2. Hj.	2 (oder FA)	3
Q2 / 1. Hj.	2	3
Q2 / 2. Hj.	1	3

c. Aufgabenstellungen und Anforderungsbereiche

Die Kriterien für die Beurteilung von Klausuren sind von der jeweiligen Aufgabenart abhängig.

Aufgabenart I: Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

Bei dieser Aufgabenart steht die bildnerische Gestaltung im Mittelpunkt. Das wesentliche Bewertungskriterium ist eine überzeugende, schlüssige und im Rahmen der Reflexion fachsprachlich angemessen begründete Bildfindung.

Aufgabenart II: Analyse/Interpretation von bildnerischen Gestaltungen

Die geforderten Leistungen sind hier: Beherrschung der im Unterricht geübten Analysemethoden; inhaltliche und formale Erfassung des bildnerischen Gegenstandes; stimmige Interpretation von bildnerischen Gegenständen auf der Grundlage einer sachgerechten Analyse von Gestaltungsmerkmalen; Klarheit und Kohärenz der Gedankengänge; angemessene Gewichtung der Sachverhalte; flüssiger Sprachstil mit leichter Lesbarkeit und angemessener Dichte.

Aufgabenart III: Fachspezifische Problemerkörterung - gebunden an Bildvorgaben oder Texte

Die Bewertungskriterien entsprechen den Leistungserwartungen der Aufgabenart II. Darüber hinaus wird hier die Fähigkeit des Bewertens und Beurteilens von Analysemethoden und normativer Kunsturteile gefordert. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Reflexion von Wahrnehmungs- und Darstellungsbedingungen.

Bei der Aufgabenstellung berücksichtigt im Hinblick auf die Anforderungen im schriftlichen und mündlichen Teil der Abiturprüfungen drei Anforderungsbereiche:

- **Anforderungsbereich I**

Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang;

Verständnissicherung;

Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren;

- **Anforderungsbereich II**

Selbstständiges Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang;

Selbstständiges Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte;

- **Anforderungsbereich III**

Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen,

Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen;

Die Formulierung der Arbeitsaufträge orientiert sich an den festgelegten Operatoren für das Fach, die geklärt und regelmäßig eingeübt werden.

d. Bewertung und Benotung

Die Korrektur der Klausuren erfolgt gemäß den Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II.

Das Berechnungssystem orientiert sich an den Vorgaben für das Zentralabitur und soll den Klausuren der Sekundarstufe II zugrunde gelegt werden.

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 - 95
sehr gut	14	94 - 90
sehr gut minus	13	89 - 85
gut plus	12	84 - 80
gut	11	79 - 75
gut minus	10	74 - 70
befriedigend plus	9	69 - 65
befriedigend	8	64 - 60
befriedigend minus	7	59 - 55
ausreichend plus	6	54 - 50
ausreichend	5	49 - 45
ausreichend minus	4	44 - 39
mangelhaft plus	3	38 - 33
mangelhaft	2	32 - 27
mangelhaft minus	1	26 - 20
ungenügend	0	19 - 0

Quellen:

<http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-g8/kunst-g8/kernlehrplan-kunst/lernerfolgseueberpruefung-und-leistungsbewertung/lernerfolgseueberpruefung-und-leistungsbewertung.html>

<http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/kunst/kunst-klp/leistungsbewertung/leistungsbewertung.html>

http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/ku/KLP_GOSt_Kunst.pdf